

Ein Teil des Wandels sein

06.02.2016 VON THORBEN PEHLEMANN Umwelt- und Klimaschutz ist keine Frage der Herkunft, sondern geht alle etwas an – dies und vieles mehr lernten Schüler der Hostatoschule in der „Nachhaltigkeitswoche 2016“, einem Projekt in Kooperation mit dem Verein Umweltlernen.



Die Schülerinnen Canan, Karolina, Nuria und Sidra (v. l.) präsentierten gestern in der ihre Ergebnisse zum Thema Umweltlernen in der Außenstelle der Hostatoschule, der Ripperger-Halle in der Hostatostraße, vor ihren Mitschülern.

Höchst.

Was bedeutet Klimawandel? Was ist der Treibhauseffekt? Welche Auswirkungen haben diese Phänomene auf Gesellschaften und den Einzelnen? Und schließlich: Was kann man dagegen tun? In der „Nachhaltigkeitswoche 2016“, einem Kooperationsprojekt zwischen der Hostatoschule und dem Verein Umweltlernen, waren Schüler der Jahrgänge acht bis zehn sowie der Intensiv-Klassen, die erstmals Deutsch lernen, aufgefordert, diesen Fragen möglichst intensiv auf den Grund zu gehen — gestern präsentierten sie in kurzen Vorträgen ihre Ergebnisse.

Bares Geld sparen

Das zu untersuchende Spektrum der Ursachen- und Lösungsforschung war dabei weit gesteckt. Die achte Klasse sah sich intensiv auf dem eigenen Schulgelände um und experimentierte in Lernwerkstätten zu den Themen Energie- und Wärmeverbrauch sowie Abfalltrennung und -Recycling. Die Schüler verglichen Pro und Contra verschiedener Lampen-Typen und der Stand-by-Funktion an Elektrogeräten; später berechneten sie auch das eigene finanzielle Sparpotenzial. „Auch wenn wir nur Kleinigkeiten umsetzen, können wir Großes bewirken“, lautete das Fazit der Achtklässler.

Die Schüler des neunten Jahrgangs sahen sich derweil die Funktionsweise des Biomassekraftwerks der Mainova AG in Fechenheim und der RMB Rhein Main Biokompostanlage im Frankfurter Ostend an, während die Zehntklässler erkundeten, welche Beratungsangebote es

in der Stadt gibt: Sie besuchten Geschäftsstellen des Frankfurter Energiereferats, des Klimabündnis-Netzwerks und des „Cariteam“ des Caritasverbands, wo sich Behörden, Unternehmen und Privatleute über Energieverbrauch und Klimaschutzfragen informieren können. „Die Woche war sehr schön. Bei normalen Vorträgen im Unterricht versteht man oft nicht alles, durch Experimente und Kurzvorträge war das anders“, bilanzierte der 17-jährige Sergen.

Zuvor wenig Berührung

Angeregt und angeleitet wurde das Projekt von Jan Schierkolk (31), der sich zwei Jahre lang als Gesandter des gemeinnützigen Vereins „Teach First Deutschland“ für Bildungsgerechtigkeit an der Höchster Hostatoschule einsetzt: Er setzt dort verschiedene Projekte mit medientheoretischen, sprachlichen oder eben den Umweltschutz betreffenden Fragestellungen in Gang. „Ich wollte unbedingt das Thema Nachhaltigkeit behandeln, weil viele Schüler hier wenig damit in Berührung kommen“, erklärte Schierkolk. Die 360 Haupt- und Realschüler der Hostatoschule stammten oftmals aus sozial benachteiligten Familien, deren Bewusstsein für ein nachhaltiges Leben noch nicht so ausgeprägt sei wie etwa im Bildungsbürgertum. Letztlich, so Schierkolk, müssten Umwelt- und Klimaschutz aber von allen Teilen der Gesellschaft getragen werden – Herkunft spiele dabei keine Rolle. „Das ganze Leben der Heranwachsenden wird vom Thema Nachhaltigkeit geprägt werden. Hier lernen sie frühzeitig, dass sie Teil des Wandels sein können“. Ganz konkret erführen sie, dass sich eine sparsame Lebensweise finanziell auszahlen könne und dass Haupt- und Realschüler in vielen künftig gebrauchten Ausbildungsberufen diverser Branchen gefragt seien. „Davon abgesehen interessieren sich auch Hauptschüler für Klimapolitik. Man muss ihnen nur einen geeigneten Zugang verschaffen“, betonte Jan Schierkolk.